

# Grusswort der Präsidentin

Autor(en): **Tranter, Doris**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Neujahrsblatt / Gesellschaft für das Gute und Gemeinnützige Basel**

Band (Jahr): **184 (2006)**

PDF erstellt am: **21.06.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Grusswort der Präsidentin

Schicksalsschläge und Katastrophen ergeben spannende Nachrichten, das war schon vor 650 Jahren so. Wie sich die Betroffenen organisieren, was wieder aufgebaut wird und ob es gelingt, diesen unfreiwilligen Neuanfang positiv zu nutzen, das hingegen war für die Chronisten von gestern wie für die Medienleute von heute weniger interessant. Auch die Historiker haben diesem Aspekt der Ereignisse kaum Beachtung geschenkt.

Nicht so Werner Meyer. Er richtet sein Augenmerk nicht nur auf das Ausmass der Zerstörung, sondern auch auf den Willen zum Wiederaufbau. Wie reagierte die Obrigkeit? Welche Kräfte wurden mobilisiert? Wer half, wer finanzierte? Solche Fragen haben ihre Aktualität angesichts der Bedrohung, die auch heute von Naturgewalten ausgeht, nicht verloren.

Doch wie real ist die Gefährdung? Hans Peter Laubscher betrachtet die geologische Lage Basels und ermöglicht eine Standortbestimmung aus der Sicht der Erdbebenforschung.

Wir danken unseren Autoren für ihre Bereitschaft, die Resultate ihrer jahrelangen Forschungen im Neujahrsblatt für das Jahr 2006 zu veröffentlichen, und wir danken unseren Leserinnen und Lesern für ihre Treue und ihre Offenheit für die Themenvielfalt dieser Publikationsreihe.

Doris Tranter  
Präsidentin der Kommission  
zum Neujahrsblatt der GGG

